

GERIATRIE FORUM

Gynäkologie bei der betagten Patientin

Eine der grossen altersmedizinischen Herausforderungen

Die Harninkontinenz stellt einen Problemkreis dar, mit dem der Hausarzt bei der betagten Patientin sehr häufig konfrontiert ist. Inkontinenzhilfen und Enttabuisierung des Themas haben dazu geführt, dass frühere Stigmata und unerwünschte Folgen dieser Krankheit, beispielsweise die soziale Isolation, abgenommen haben. Trotzdem gehört das Thema weiterhin zu den grossen geriatrischen Problemkreisen. Demenz, Immobilität, Sturz und eben Harninkontinenz bilden zusammen mit Depression und Malnutrition wohl die wichtigsten altersmedizinischen Herausforderungen (sogenannte „geriatrische Riesen“ nach Isaacs). Tritt die Inkontinenz als alleiniges Symptom auf, ist das Problem im allgemeinen unschwer zu lösen. Die klassische geriatrische Patientin leidet aber zusätzlich zur Inkontinenz an kognitiven Einschränkungen, an einer Gehbehinderung, sie ist sturzgefährdet und ihr Visus ist eingeschränkt.

Kommt eine Drangsymptomatik, verbunden mit einem oder mehreren nächtlichen Toilettengängen dazu, dann besteht unmittelbare Gefahr.

Der Hausarzt oder die Hausärztin werden in diesem komplexen Gefüge entscheiden, welcher Problemkreis prioritär angegangen werden muss, um ein gefahrloses Funktionieren im Alltag zu ermöglichen. Es stellen sich vielleicht folgende Fragen: Anticholinergika für die Blase und dafür Inkaufnahme kognitiver Einbussen? Absetzversuch eines Antidementivums (Cholinesterasehemmer), um damit die Symptome der Dranginkontinenz zu verbessern? Reduktion der abendlichen Trinkmenge unter Inkaufnahme möglicher orthostatischer Beschwerden? Installation eines Nachtstuhles, der – wir wissen es alle – von den meisten Patientinnen abgelehnt wird?



Dr. med. Martin Conzelmann
Basel

Die optimale Strategie kann nur dann eingeschlagen werden, wenn für jedes Symptom zuerst eine korrekte medizinische Diagnostik stattgefunden hat. Und so kann es sein, dass Kognition, Immobilität und Instabilität gleichermaßen abgeklärt werden müssen, wie eben im folgenden Beitrag die Urininkontinenz. Der vorliegende Artikel beschreibt die aktuell gültigen Standarduntersuchungen und medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten bei der Harninkontinenz der Frau. Er streift auch die im Alter eher im Hintergrund stehenden operativen Möglichkeiten. Im weiteren weist er auch auf die Bedeutung von physiotherapeutischen Massnahmen hin, die bis ins hohe Alter effektiv sind und auch in der Praxis durchgeführt werden können.

Ich wünsche Ihnen eine angeregte Lektüre

▼ **Dr. med. Martin Conzelmann**